

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Landwirtschaftliche Gratisbeilage „Der Bauernfreund.“

ersch. täglich Mittags zwischen 8-9 Uhr.
Abonnement 60 Wfr. pro Monat, frei in's Land.
An die Post unter Nr. 3498 Nr. 120 pro Quart. incl. Postgeb.
Postnachricht von 6 Uhr. Postzeit 16 Wfr., nachträgliche Anzeigen
50 Wfr., Restbetrag 80 Wfr. Bei Veränderungen vorher Anmelden.
Anzeigen-Kennzeichen:
Anst.-Expediton: Große Ulrichstraße Nr. 27.
H. Stadt-Expediton: Stadtgartenstraße Nr. 18.
L. Stadt-Expediton: Bergstraße Nr. 11, (Geg. St. Sandberg,
und in ähnlichen Villen.

Für die Redaktion verantwortlich:
Redakteur: Heine (Hofstr., Handel und Postamtstraße)
Hilfsredakteur: Zschalig, Theater, (Postamtstraße)
Hilfsredakteur: (Postamtstraße)
Hilfsredakteur: (Postamtstraße)
Redaktions-Verwaltung: (Postamtstraße)
Druck und Verlag von H. Buchholz in Halle a. S.
Königsplatz Nr. 112.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Wiebichenstein, sowie sämtliche Ortschaften des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen
→ insgesamt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen. ←

Mit dem Beginn des neuen Jahres

tritt auch der

„General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“

in einen neuen, den sechsten Jahrgang ein.

Das ablaufende Jahr ist für die außerordentlich schnelle Entwicklung, in welcher unser Blatt sich ununterbrochen befindet, nicht ohne Bedeutung gewesen. Unsere technischen Betriebsmittel und geschäftlichen Einrichtungen, welche während der ersten Jahre unseres Bestehens eben ausreichten, um die Verfertigung und Verbreitung einer Auflage zu bewähren, welche für uns eine Tageszeitung in Halle noch niemals gehabt hat, konnten mit der Zeit den gesteigerten Anforderungen nicht mehr genügen, und so waren wir gezwungen, eine neue große Rotationsmaschine, sowie größere Motoren anzuschaffen und in der Leipzigerstraße eine neue Filial-Expediton einzurichten. Wir glauben, auf diese Weise den täglich in erhöhtem Maße an uns heranretrenden Anforderungen wenigstens für die nächsten Jahre annähernd genügen zu sein.

Unsere Auflage, welche unangesehnt zunimmt und erst in den letzten Wochen wieder einen uns selbst überraschenden Zuwachs, besonders in der Stadt Halle und Wiebichenstein erfahren hat, beträgt jetzt nachweislich rund

25,200 Exemplare.

Wir dürfen wohl sagen, daß der „General-Anzeiger“ seit in seinem Hause der Stadt Halle steht; in allen Familien ist er ein Lieber, gern gelesener Gast, und wenn es dafür noch der Beweise bedürfte, so haben wir dieselben sichtlich empfangen, als wir vor wenigen Wochen mit der — namentlich gehobenen — Betriebsführung zu ihm hatten. Wie selbstverständlich verlangen da die Leser nach „ihrem“ General-Anzeiger!

Besonders erfreulich für uns ist es, daß sich die Geschäftswelt unserem Blatte als einem Infertionsorgan ersten Ranges, das seine Wirkung noch niemals versagt hat, von Tag zu Tage mehr zuwendet. Unser Blatt wird eben in allen Gesellschaftskreisen, und was die Hauptsache ist, es wird gern gelesen.

Den kürzigen hiesigen Blättern gegenüber sind wir in der glücklichen Lage, jeder beschreibenden oder erst auftretenden Frage völlig objektiv und ohne Voreingenommenheit näher treten zu können; wir haben auf irgend welche Parteierfassen keinerlei Rücksicht zu nehmen.

Die bisherigen Erfolge unseres Blattes sind uns ein Sporn, rastlos weiter zu streben und immer größere Anstrengungen zu machen, den Lesern etwas

Neues, Interessantes, Unterhaltendes

Täglich erscheinen gemeinverständliche Leitartikel, die neuesten politischen Nachrichten aus Deutschland und dem Auslande, größtentheils auf telegraphischen Wege, Kurs- und Handelsnotizen, Feuilleton, provinzielle und vernünftige Nachrichten, kurz wir bieten einen Stoff so reichhaltig, wie jede größere Zeitung. Als hochinteressante, historische, äußerst spannende Romane werden wir im nächsten Quartal veröffentlicht:

Graf Hartenau

von Ludwig von Pöhl.

Der Roman behandelt in belletrischer, hochpoetischer, fesselnder Form das tragische Geschick des vor Kurzem verstorbenen Felden von Slonitsa, des ersten Fürsten von Bulgarien. Verfasser des hochaktuellen Werkes ist Ludwig von Pöhl, der bestens bekannte Wiener Schriftsteller, ein berühmter Schilderer des Hoflebens und der Hofintrigen, die im Leben des Grafen Hartenau eine verhängnisvolle Rolle gespielt haben.

Der Abonnementspreis des „General-Anzeiger“ beträgt nach wie vor 50 Pfennig pro Monat.

Der Kampf um's Erbe.

Roman von H. Rosen.

(Fortsetzung.)

(Manchmal redeten.)

„Ich habe interessante Neuigkeiten für Sie, Adolphs“, unterbrach die Gräfin das Zwiesgespräch der Liebenden. „Ein Brief von Elwina Langner bringt mir seltsame Kunde. Ein Betrüger hat sich Ihre Rechte angeeignet und tritt unter Ihrem Namen in der Hauptstadt auf.“
„So scheinen sich meine Befürchtungen verwirklicht zu haben“, erwiderte Adolph, „aber von einem Betrag wird kaum die Rede sein können. Wenn sich ein Baron Adolph von Henbofs als Erbe des verstorbenen Majorats Herrn bei Justizrath Langner legitimiert, wird der Betreffende einfach ein Sohn meines Heims, Johann Wolfgang, des jüngeren Bruders meines Vaters sein, und ohnt von meiner Existenz gar nichts.“

Adolph war eine völlig argwohnsfreie Natur. „Auch ich bin Ihrer Meinung“, mischte sich der Graf in das Gespräch. „Jener Letzungs-Anspruch Langners war vorzugsweise, wie Sie mir erzählten, an Johann Wolfgang von Henbofs und dessen Kinder gerichtet, und der Präsident wird eben einer Ihrer Vettern sein. Sonderbar ist nur, daß er denselben Vornamen führt wie Sie.“

„Ich bitte um Entschuldigung, Herr Graf, auch das ist nichts weniger als wunderbar. Der Name Adolph, den der Stifter unseres Hauses trug, ist in unserer Familie sehr beliebt, und wiederholt sich in dem Gezeig unseres Stammes sehr oft.“

„Ah, das ändert die Sache.“
„Darf ich Ihnen noch einiges aus dem Briefe meiner Freundin mitteilen, Adolph?“ fragte die Gräfin.
„Ich werde Ihnen sehr dankbar dafür sein.“
„Eine höchst romantische Begebenheit“, schreibt mir Elwina, „macht hier viel von sich reden. Der Bräutigam, ein Baron

Adolph von Henbofs, Erbe mehrerer Reichthümer, wurde erst durch einen Zeitungsausschnitt meines Mannes aus fernem Lande herbeigekleidet, und durch die erforderlichen Dokumente legitimiert, von ihm an die höchsten Behörden gewiesen. Nachdem der Glückliche seinen neuen Besitz angetreten, kehrte er hierher zurück, wo er sein Verzi an Hedwig von Warburg, eine Freundin der Dir gleichfalls bekannten Frau Strambach verloren hatte. Die Geschehnisse des Bräutigams, außer dem prächtigen Gelde und Perlengeschmeide, ein kostbarer indischer Schmelz mehr als zwanzigtausend Mark, und die entzückendsten Garnituren von Brillen Spigen sind in dem Salon der stromeyer'schen ausgeföhlt. Die Hochzeit wird am 1. October im Strambach'schen Hause gefeiert.“

„Hm!“ brumnte der Graf.
„Nun, was meint Ihr zu der Geschichte?“ fragte die Gräfin.
„Daß Adolph eilen muß, nach Deutschland zu kommen, und seine Angelegenheit in Ordnung zu bringen“, rief Graf Bekken. „Ist dieser angebliche Erbe wirklich ein Henbofs, und nicht bloß ein betrügerischer Abenteuerer, so wird er freiwillig seinen unangenehmen Rechten entsagen, im andern Falle werden die Gesetze ein Wörtchen mit ihm zu reden haben.“

Hubert Stein, der noch an demselben Abend im Hause seiner gräflichen Freundin erlag, pflichtete ihrer Ansicht bei, daß Adolphs Abreise nicht länger verschoben werden dürfe, um so weniger, als er sich wieder frisch und kräftig genug fühlte, sich den unermüdlichen Anstrengungen zu unterziehen. In der nächsten Stadt, bis wohin Adolph seinen zukünftigen Schwager begleitete, versorgte sich Adolph mit Altem, was er zur Reise bedurfte. Die nötigen Geldmittel hatte ihm Hubert zur Verfügung gestellt.

Zwei Tage später befand sich Adolph unterwegs nach dem Norden, Luditz, nachdem sie von dem gräflichen Paare gerühmt und dankbaren Abschied genommen hatte, in dem weinlaubumspinnenden Häuschen, das ihren Bruder beherbergte. Zugewiesen war Emil Treffort von den Bogen des

Caprivi und die Landräthe.

(Von unserem Korrespondenten.)

Halle, 27. December.

Die am Freitag und Samstag stattgefundenen Sitzungen des Staatsministeriums sind, wie nachträglich bekannt wird, doch von viel größerer Bedeutung gewesen, als man gern glauben möchte. Wenn zuerst allgemein bemerkt wurde, es habe sich um lebhaft Auseinandersetzungen bezüglich des russischen Handelsvertrags gehandelt, so trifft das nicht zu. Dieser Handelsvertragsentwurf kam im Prinzip als abgeschlossenes angesehen werden, was noch zu erledigen ist, dürfte nur untergeordneter Natur sein.

Graf Caprivi trägt sich mit der Hoffnung, daß der Reichstag den Handelsvertrag mit Ausfluß ausgesetzt mit derselben Mehrheit wie den russischen Handelsvertrag annehmen werde. Sollte es jedoch der vornehmlich aus den Konserwativen sich rekrutirenden Opposition gelingen, den russischen Handelsvertrag zu Halle zu bringen, so ist Graf Caprivi entschlossen und vom Kaiser ermächtigt, den Reichstag sofort aufzulösen und an das Volk zu appelliren. Der Kaiser hat dem Reichsanwalt bereits zu verstehen gegeben, daß er sich auch in diesem Falle nicht von ihm zu trennen wünscht. Ueberhaupt ist die Stellung des Grafen Caprivi zur Zeit schwer deuten zu lassen, dank dem Sieg, den er jedoch im Schilde der preussischen Regierung davongetragen hat.

Es sollte ihn nämlich einen früheren Kampf, den preussischen Minister des Innern, Grafen Eulenburg, zur Unterzeichnung seiner Verfügung zu veranlassen, welche die Aufhebung des Erlasses Kaiser Wilhelm's I. über die Stellung der Beamten bei Wahlen vom 4. Januar 1882 bezweckte. Graf Eulenburg war nicht etwa im Allgemeinen anderen Sinnes als Graf Caprivi; er hielt nur diese erste Maßregel nicht in dem Maße, wie Caprivi, für richtig. Es fand in Folge dessen die Eoemulung in Frage, daß Graf Eulenburg zurücktrat und Graf Caprivi das preussische Ministerpräsidium wieder übernahm. Allein Graf Eulenburg gab nach, unterzeichnete die Verfügung und blieb im Amte. Am 20. December, dem Tage, an dem Eulenburg jene Verfügung unterzeichnete, war die Kritik befehtigt.

Auf der Tagesordnung der Staatsministerialsitung am Freitag stand neben der Reichstagsaufhebung aber auch am 16. Januar zusammenzutretenden Landtage zu unterbreitenden Vorlagen die Frage, welche Konsequenzen die Verfügung des Grafen Eulenburg zuzieht, d. h. sofort haben müßte. Hierüber ist es allerdings zu lebhaften Erörterungen gekommen; doch sind dabei keineswegs besonders scharfe Meinungsäußerlichkeiten zu Tage getreten. Man muß festhalten, daß Graf Caprivi und Graf Eulenburg über die Unzulässigkeit der Beamten-Opposition in Preußen von vornherein völlig einer Ansicht waren; nur über die Frage, ob gegen dieselbe besondere Maßregeln zu ergreifen wären, und dann, welcher Art diese Maßregeln eventuell zu sein hätten, gingen die Ansichten dieser beiden auseinander, als der preussische Ministerpräsident nicht zu weit gehen zu sollen glaubte, als der Reichstangler für geboten erachtete. Wie gelangt, Graf Caprivi ist mit seinen Vorschlägen voll und ganz durchgegangen, wobei er

Glückes immer höher getragen worden, die Gegenwart war so heraufgedacht, daß er die beiden großen Verdrüben, die er allerdings dem Verhängnis allein aufbürdete, aber die doch ihm und wieder sein Gemüth beunruhigten, beinahe vergaß. Seine Haltung ließ an Sicherheit nichts mehr zu wünschen übrig. Er hatte auch alle Ursache, zu glauben, seine ruhige Phantasie wären zu tief verborgen, um jemals entdeckt zu werden. Mühte die Leiche Adolph von Henbofs nicht in der wilden Gebirgslandschaft, in die der Möder selbst nie hingabgelassen hatte? Die Leberreste des Unglücklichen müßten längst hungrigen Wölfen zum Opfer gefallen sein.

Und hatte Emil Treffort nicht in den verschiedensten deutschen Zeitungen den italienischen Blättern entnommenen Bericht von der Auffindung der Leiche eines jungen Mannes gelesen, in dem man einen von Nürnberg hirtlichst ermordeten Deutschen erkannte und dem man auf dem Gebiete des gleichfalls deutschen Grafen Bekken ein christliches Begräbniß angewiesen hatte? Der Name aber, der am Kreuze dieses einsamen Grabhügels stand, bezeichnete den Todten als Emil Treffort.

Ja, Adolph von Henbofs und Emil Treffort waren für alle Zeiten abgethan, und aus ihrer Asche erblühte das Glück des neuen Reicherrn Adolph von Henbofs.

Und jene andere in stiller Nacht in der Millionenstadt begangene blutige That? War der Tod der armen, jungen Frau nicht dem Selbstmord zugeschrieben worden? Dachte nicht auch sie schon die Erde?

Obne den Schatten einer Vorahnung, ohne den leisesten Argwohn einer drohenden Gefahr, lebte er in die Hauptstadt zurück. Die Strambachs hatten ihr palastartiges Haus in der Viktorialstraße wieder bezogen, das während ihrer Abwesenheit neu möblirt und neu aufgeschmückt worden war. Adolph von Henbofs war ein täglicher Gast in der Familie des Handelsberren. Der Tag der Vermählung des Brautpaares rückte näher. Jugend und eine kräftige Konstitution, geschickte ärztliche

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Stadt-Theater. 27. December. Die Fledermaus. Komische Operette in 3 Akten von Johann Strauß...

Lokales.

Handelkammerberath. Bei den heute Vormittag im Saal der hiesigen Handelskammer...

auf Erlass eines Jahrsbefehls bis zum 31. d. M. bei dem Gericht eingehend werden. Der Antrag auf Jahrsbefehl ist...

Ans der Umgebung.

Merxleben. 27. December. (Schaubauer.) Gestern früh gegen 4 Uhr wurde von hier aus ein Ständchen beobachtet...

Ständeantheilige Nachrichten.

Ständeantheil Halle. Aufgegeben. 27. December. Der Schlober Adolf Johns und Ida Schabe...

v. Caprioli nachkommen und Maßregeln gegen den General Albedilli...

Berlin, 28. December, 9 Uhr 14 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Die Norddeutsche...

Paris, 28. December, 9 Uhr 32 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Die Verhandlungen...

Leipzig, 27. December. Der Plan, im Jahre 1895 eine fächrichtige Gewerbe- und Industrie-Ausstellung...

London, 27. December. Gestern hat hier eine große Versammlung von Delegierten aus anarcho-socialen Clubs...

Rom, 27. December. Die Anwesenheit der Kaiserin in Neapel...

St. Petersburg, 27. December. Die Konmissionen des Reichstages haben die Landverleugung...

Marktbericht.

Table with market prices for various goods like flour, oil, and sugar. Columns include item name, price per unit, and source.

Wasserstände: Am 28. December: Halle, unterhalb & 1.84. Trotha -- 1.86. 27. December: Halbe Oberpegel & 1.50.

65300

ist die Nummer des Deutschen Reichs-Patents, nach welchem Reichsreiner's Reichs-Patent hergestellt wird...

Normal-Unterzeuge, Hemden, Camisoles, Bekleider, Blusen, Grosse Auswahl Brummer, Billigste, feste Preise, Benjamen, 23 Grosse Ulrichstrasse, 23.

Rest-Ausverkauf.

Heute und folgende Tage bringen wir die noch von der Uebernahme des Geschäfts vorhandenen Waaren-Gefände zum gänzlichen Ausverkauf.

Es befinden sich davon noch große Sortimente in reinwollenen Sommer- und Winter-Kleiderstoffen, schwarz und farbig, glatt und gewappert, gestreift und farciert, englischer und deutscher Webart, Reste und einzelne Roben auf Lager.

Schwarze und farbige Seidenstoffe. — Ball- und Gesellschafts-Stoffe.

Gemusterte Seidenstoffe aller Art, Reste für Blusen und einzelne Roben.

Lindener Costume-Sammete, echte Sammete und Peluche für Besätze.

Tuche und Buckskins, Reste für Knabenanzüge.

Möbelstoffe und Teppiche, Tischdecken, Reise- und Schlafdecken.

Wollene und seidene Tücher und Schürzen, Unterröcke, Schulterkragen u. s. w.

Damenmäntel, Capes, Sommer- u. Winterjackets u. Umhänge.

Regenmäntel, Serie I Mk. 3, Serie II Mk. 5, Serie III Mk. 10.

Wir empfehlen alle diese Waaren, um damit zu räumen, **zum Preise der Uebernahme, also weit unter Herstellungspreis.**

Rud. Niemann Nachf.

Leipzigerstr. 105.

(Weiss & Freytag).

Am Markt.

Verlobungs- und Trauringe,

massiv, 8 u. 14 Karät. Gold, à Paar von 8 Mark an bis 40 Mark. Alle gängig. Größten Theils vorräthig. Gröndirung gratis.

F. R. Tittel,
Gold- u. Silberwaaren, Bijouterie-
waaren-Fabrik,
Liebenauerstrasse 165.

Mehltreiche Speisekartoffeln
5 Str. 18 Bfa. Mt. Markt 18, t. Keller.

Aparte Neuheiten
in

Neujahrskarten

sind in reichster Auswahl ausgestellt bei

J. Zoebisch, Gr. Steinstr. 82.

Wegen Aufgabe meines Näh-
maschinen-Geschäfts verkaufe
meine seit vielen Jahren anerkannt
besten

Singer-Nähmaschinen

bei 6jähriger schriftl. Garantie zu
55 Mk., Ringstichigen 75 Mk.
Auf Wunsch Zeitlohnung.

M. Resch,
Seipzigerstr. 2, L., am Markt.

Wilhelm Möhring,

Halle a. S.,

Weingrosshandlung,

Brüderstrasse 3. Fernsprecher 636. Nähe des Marktes.

Zu den bevorstehenden Feiertagen bringe ich meine reinen, gut gepflegten
Rhein-, Pfälzer-, Mosel- und Bordeauxweine,
sowie sämtliche

Dessertweine

in empfehlende Erinnerung.
Als vorzüglichste Tischweine offerire:
Pisporter, per Flasche Mk. —.75) excl. Glas.
Biersteiner, " " " 1.—)
St. Julien, " " " 1.—)

Reiche Auswahl feinsten Funsch-Essenzen.
Import von Rum, Arac und Cognac.
Freundliche Probirstuben. Glaswaser Ausschank.

**Nähmaschinen, wie Ringschiffchen,
Vibrating-Shuttle, Nova, Adler u. s. w.,**
sowie Fabrikate, empfiehlt unter sachmännlicher mehrjähriger, realer Garantie
in jeder Weise.

F. Lauenroth, Geißstraße 16, neben der Adler-Apotheke.
Reparatur-Werkstatt für Nähmaschinen.

Biedruckapparate-Umänderungen
nach der neuen vollständigen Verordnung liefert schnell und billig

Herm. Graeger Nachf. Inh. Aug. Hoske,
Geißstraße 55, gegenüber der Adler-Apotheke.

Ein von der möglichst. Zukunftsverwaltung ausgesprochenes Axiom, wonach meine
Apparate als der neuen Verordnung nach jeder Richtung hin entsprechend konstruirt
sind, steht mir zur Seite und ist im Original bei mir einzusehen.

Unser großer Zeitungs-Katalog für 1894,
verbunden mit einem Complete-Verzeichniss, ist schon erschienen. Für
Alle, welche in der öffentlichen Presse etwas anzukündigen beab-
sichtigen, ist unser Zeitungsverzeichnis ein unentbehrlicher und bewährter
Hilfsgeber geworden. Inserenten überlassen wir das Verzeichniss kostenlos.

Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Magdeburg.

Halle a. S. Braunschweig.

Vierteljährlich
Mark 25 Pfennig
(Monatlich 42 Pfennig.)

Die beliebteste und verbreitetste
Zeitung in Deutschland.

Berliner Abendpost

mit dem Unterhaltungsblatt:
Deutsches Heim.

Bei jeder Postanstalt kann für
Mark 1.25 abnommt werden.



Neujahrskarten,

grösste Auswahl
billigst.

Paul Creuzmann,

Gröllwitz.



**Loefflund's
Malz-Extract**

Das reellste
bewährteste
Hausmittel.

In Apotheken & Drogerien.

Gesangbücher

empfehltest billigst

E. Tremsinger,

Buchhandlung,
Siebighenstein, Griffrstraße 3.

Zahnschmerz u. Reissen

befreit schnell und sicher **Rübener's**
Chloraline, à Flasche 50 Pfg.
General-Depot Halle: **Witten-Apotheke,**
am Markt.

Julius Sachse,

Gr. Ulrichstrasse 26, II.
Künstliche Zähne, Plomben,
Reparaturen etc.

Neujahrskarten!



Unübertroffen reichhaltigste Auswahl vom einfachsten bis hochfeinsten Genus, Witzkarten nur neueste Fachen.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und im Einzelnen

Albin Mentze, Halle a. S., 24 Schmeerstrasse 24.